

**Erläuterungsbericht zum
Sofortmaßnahmenkonzept
für das FFH-Gebiet**

DE 4717-309

„Itterquellen“

Erstellt durch das Forstamt Schmallenberg
2006

Inhaltsverzeichnis

Teil I Ergebnisbericht

1. Allgemeine einführende Angaben / Planungszeitraum
2. Lage- und Größe des Plangebietes / Übersichtskarte
3. Gebietsbeschreibung
4. Kurzcharakterisierung
5. Belastungen / Gefährdungen
6. FFH-Lebensraumtypen, -Arten, § 62-Biotop und weitere wertbestimmende Merkmale
7. Zielsetzung für den Planungszeitraum
8. Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen
9. Kostenkalkulation

Teil II Maßnahmenblätter

Teil III Maßnahmenkarte

1. Allgemeine einführende Angaben / Planungszeitraum

Dieser Bericht dient der Erläuterung der allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu den jeweiligen Einzelflächen der Maßnahmenblätter. Es werden Informationen zum Zustand, den Zielsetzungen und den Maßnahmenschwerpunkten gegeben.

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept (Somako) enthält die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der im Rahmen der Natura 2000 Gebietsmeldung an die EU mitgeteilten Flächen.

Grundlage dieser Planung ist der Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 06.12.2002 zur Umsetzung der FFH- und Vogelschutzrichtlinie im Wald (Az. III-6/III-7-606.00.00.21).

Hierin sind sämtliche Einzelheiten zur Umsetzung der Schutz-, Entwicklungs-, und Pflegemaßnahmen in den FFH- und Vogelschutzgebieten geregelt.

Diese Planung gilt für die Waldflächen und dem Wald dienenden Flächen im Bereich des Forstamtes Schmallenberg.

Als Grundlage zur Datenerhebung standen digitalisierte Forsteinrichtungswerke nur teilweise zur Verfügung.

Bei der Planung der Maßnahmen wurden die Vorgaben der LÖBF aus der vorläufigen Arbeitsanleitung zu Grunde gelegt.

In den Maßnahmenblättern wurde bei der Zustandserfassung in der Zeile „FFH-Lebensraumtypen und § 62-Biotop“ z.T. der geplante Lebensraumzieltyp eingetragen.

Das Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) ist ein nicht rechtsverbindliches Naturschutzfachkonzept, das als zwischen Forst- und Naturschutzbehörden abgestimmte Grundlage zur Erfüllung der FFH-Richtlinie dient. Das vorliegende Somako enthält Maßnahmenvorschläge bis zum Jahre 2012. Die Umsetzung der Maßnahmen ist für den Waldbesitzer freiwillig und erfolgt i.d.R. auf vertraglicher Basis.

Für den FFH-Bereich im Stadtgebiet Medebach existiert ein rechtskräftiger Landschaftsplan, dessen Vorgaben berücksichtigt wurden.

2. Lage und Größe des Plangebietes

Kennziffer: DE-4717-309

Gebietsname: Itterquellen (NRW-Erweiterung des hess. Ittertaales)

Biogeographische Region: kontinental

Naturraum: D38 – Bergisches Land, Sauerland

Naturräumliche Haupteinheit:	333 – Hochsauerland
Größe:	13 ha
Höhe über NN (m):	740 m – 750 m, im Mittel 745 m
Topographische Karten:	L 4716 (Brilon)
Verwaltungsgebiet:	DEA57 Hochsauerlandkreis (100 %)
Gemeinde:	Medebach

Übersichtskarte (Lage des FFH-Gebietes im Forstamt Schmallenberg)



3. Gebietsbeschreibung

Nördlich von Küstelberg liegen inmitten einer überwiegend von Fichten bestockten Zone des ausgedehnten Forstes Stryck mehrere Sickerquellen und quellvernässte Sumpfböden. Nördlich schließt sich auf hessischem Gebiet das Ittertal an, ein vielfältig strukturiertes Mittelgebirgstal mit Quellsümpfen, naturnahen Quellbächen und Sumpfwäldern in der nordöstlichen Randzone des zentralen Rothaargebirges. Die als NSG festgesetzten Quellräume sind die Ursprungs- und wichtige ökologische Arrondierungsräume des annähernd gänzlich auf hessischem Gebiet liegenden Ittertals.

4. Kurzcharakterisierung

Quellbereich der Itter als Arrondierungsflächen für das in Hessen liegende FFH-Gebiet DE 4717-301.

5. Belastungen / Gefährdungen

In den Quellbereichen und auf verlichteten Flächen / Kalamitätsflächen, wo die Fichte vorhanden ist, kann es zur unerwünschten Ansamung von flächiger Fichtennaturverjüngung kommen.

6. FFH-Lebensraumtypen, -Arten, § 62-Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale

FFH-Lebensraumtypen

Hainsimsen-Buchenwald (9110)

Fläche: 0.771 ha

Erhaltungszustand: C - durchschnittlich-beschränkt (C)

FFH-Arten

Schwarzspecht

Rauhfußkauz

§62-Biotope

Quellbereiche

7. Zielsetzung für den Planungszeitraum

Prioritäre Schutzziele:

Schutz eines zusammenhängenden Quellbach-Biotopverbundsystems mit seinen typischen Lebensräumen unter Einschluss naturnaher Kontakt-Lebensräume, Wiederherstellung der ursprünglichen Laub- bzw. Laubmischwälder.

Schutzziele/Maßnahmen für Hainsimsen-Buchenwald (9110) und Schwarzspecht

Erhaltung und Entwicklung großflächig zusammenhängender, naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten (v.a. im weiteren Umfeld von Quellbereichen oder Bachläufen)

Weitere nicht-ffh-lebensraumtyp- oder -artbezogene Schutzziele Schutzziele/Maßnahmen für Quellbäche

Erhaltung und Entwicklung der naturnahen Strukturen der Quellbäche mit seiner typischen Vegetation und Fauna durch

- Vermehrung des standorttypischen Laubwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen im weiteren Umfeld von Quellbereichen und Quellbächen.

8. Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen

Das Forstamt Schmallenberg fordert in seinem Waldbewirtschaftungskonzept, insbesondere in FFH-Gebieten, die Waldpflege nach den Grundsätzen naturgemäßer Waldwirtschaft durchzuführen. Im Einzelnen bedeutet dies:

- ❖ Verzicht auf Kahlschläge größer 0,5 ha bei heimischen Baumarten;
- ❖ Erhaltung und Entwicklung ökonomisch und ökologisch stabiler, standortgerechter Buchenbestände mit besonderer Förderung sonstiger lebensraumtypischer Baumarten im Rahmen der planmäßigen Vorratspflege;
- ❖ Zulassen von biologischer Automation zur natürlichen Qualifizierung und Differenzierung der i. d. R. natürlich entstandenen neuen Waldgeneration;
- ❖ Zulassen natürlicher Sukzession auf Störungsflächen, die sich im Sinne der FFH-Richtlinie entwickeln können;
- ❖ Einzelstammorientierte Pflege und Nutzung der Bestände;
- ❖ In den Grenzbereichen zwischen Fichten und Buchenbeständen wird der Buchenanteil der Naturverjüngung durch entsprechende Lichtsteuerung begünstigt;
- ❖ Die Grenzlinien zwischen Laub- und Nadelholzbeständen sind zu Gunsten des Laubholzes zu verringern (z.B. Arrondierung; Entnahme von Fichten-Enklaven).

Wo sich Fehlentwicklungen auf ökologisch besonders wertvollen Flächen durch naturgemäße Waldwirtschaft nicht verhindern lassen, soll z. B. durch gruppenweisen Voranbau mit lebensraumtypischem Laubholz aktiv gegengesteuert werden.

Das angemessene Belassen von stehendem und liegendem Totholz ist ein wesentlicher Bestandteil naturgemäßer Waldwirtschaft.

Die im Holz lebende Fauna ist Nahrungsquelle vieler Wirbeltiere. Höhlen in stärkerem Totholz sind Nistort für Vögel (Spechtarten, Hohltaube, Eulenarten usw.) und Fledermäuse, ferner Schutz- und Winterquartier für Bilche, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien. Aber auch Baumrarder und die Wildkatze benötigen für ihre Jungenaufzucht besonders große Hohlräume, etwa in ausgefaulten Astlöchern, Schwarzspechthöhlen oder hohen Altbäumen.

Im Bereich des Forstamtes Schmallenberg wird angestrebt, einen angemessenen Altholzanteil (ca. 10 Bäume/ha; nach Möglichkeit mit einem BHD > 50 cm) im Oberstand alter Laubbestände zu erhalten und für die Zerfallsphase zu belassen. Bei der Auswahl ist insbesondere auf Horst- und Höhlenbäume zu achten.

Die Entscheidung über Standort der Altholzbäume wird beeinflusst von der Waldbewirtschaftung und Zwängen der Verkehrssicherungspflicht.

Durch naturgemäße Waldwirtschaft soll sichergestellt werden, dass die Lebensraumtypen hinsichtlich Fläche und Qualität im FFH-Gebiet mindestens erhalten, möglichst verbessert werden.

Wiesentäler werden gelegentlich durch Waldbestände unterbrochen. Prioritäres Ziel ist es, zusammenhängende, bewirtschaftbare Wiesentäler mit extensiver Grünlandnutzung wiederherzustellen.

Im Einzelnen wurden folgende Maßnahmen geplant:

Waldbiotopschutzmaßnahmen:

- **Voranbau / Unterbau mit LRT-typischen Gehölzen**

In Nadelholzrein- und –mischbeständen, auf denen im Planungszeitraum ein Generationswechsel anstehen könnte, wurde ein Voranbau / Unterbau mit lebensraumtypischen Baumarten geplant.

Ziel dieser Maßnahme ist eine Erhöhung des Laubholzanteils bzw. die Entwicklung von Lebensraumtypen.

Bei der Planung wurden bevorzugt Nadelholzalbestände ausgewählt, bei denen der Voranbau / Unterbau zu einer Vernetzung der vorhandenen Laubholzbereiche beiträgt und die Fichtennaturverjüngung noch nicht flächig aufgelaufen ist. Die Einbringung des Laubholzes in Nadelholzbeständen sollte gruppenweise erfolgen, ggf. unter Zuhilfenahme von Hordengattern. Zur Entwicklung von Lebensraumtypen können flächige Voranbauten durchgeführt werden.

- **Förderung der Naturverjüngung**

Da die Fichtennaturverjüngung weniger schattenertragend ist als die Buchenverjüngung, kann durch gezielte Lichtsteuerung des Altholzkronenschirms die aufkommende Buchennaturverjüngung gezielt gefördert werden. Die Maßnahme dient der Sicherung des Erhaltungszustandes des FFH-Gebietes sowie der Erhaltung und Entwicklung autochthoner Buchenwälder.

- **Förderung bestimmter Baumarten**

Mit dieser Maßnahme sollen lebensraumtypische Laubhölzer gezielt gefördert werden. Die Maßnahme dient der Erhaltung und Verbesserung des Erhaltungszustandes sowie dem Artenschutz. Waldbaulich wird diese Maßnahme durch Mischwuchsregulierung und gezielte Förderung des Laubholzes bei Durchforstungen in Nadelholzbeständen umgesetzt.

- **Fehlstellen / Verlichtungen belassen;**

Diese Maßnahme dient dem Biotop- und Artenschutz. Die Flächen werden der natürlichen Entwicklung überlassen.

- **Fehlbestockung in Sonderbiotopen vorzeitig entnehmen**

Durch die vollständige Entfernung von nicht lebensraumtypischen Gehölzen sollen die nach § 62 Landschaftsgesetz Nordrhein-Westfalen geschützten Biotope gesichert werden. Sollte es mit waldbaulichen Maßnahmen (z.B. Lichtsteuerung des Kronenschirms; frühzeitiges Einbringen von Laubholz) nicht möglich sein flächig aufkommende Fichten-Naturverjüngung zu verhindern, ist eine Beseitigung der Fichten vorzusehen.

Biotopschutzmaßnahmen

- **Maßnahme am / im Fließgewässer**

Die Maßnahmen dienen der Optimierung der Fließgewässer durch die Entfernung des Nadelholzes entlang von Bächen und in Quellbereichen. In den Fällen, in denen davon ausgegangen werden kann, dass sich kein bachbegleitendes Laubholz auf natürliche Weise einfindet, wurde z.B. eine Pflanzung von Erlen geplant.

Artenschutzmaßnahmen

- **Erhalt von Altholzanteilen / Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen**

Diese Maßnahmen strebt den Erhalt eines angemessenen Altholzanteils im Oberstand alter Laubwaldbestände an, die erhalten und für die Zerfallsphase belassen werden sollen. Zudem sollen vorhandene Horst- und Höhlenbäume gesichert werden. Diese Maßnahmen sind von besonderer Bedeutung für den Artenschutz, da die im Holz lebende Fauna die Nahrungsgrundlage vieler Wirbeltiere ist und die Baumhöhlen als Nist- und Schutzquartier dienen.

Maßnahmen zum Wasserhaushalt

- **Wiedervernässung**

Durch das Aufstauen der alten Entwässerungsgräben soll eine Wiedervernässung stattfinden.

9. Kostenkalkulation

Diese Aufstellung dient der Ermittlung der anfallenden Kosten der geplanten Maßnahmen des Sofortmaßnahmenkonzeptes.

Grundlage der Kalkulation sind zum einen Standardkostensätze, die von einer Arbeitsgruppe des Forstamtes erarbeitet wurden und zum anderen Erfahrungswerte der Forstbetriebsbeamten.

Bei der Kostenkalkulation wird davon ausgegangen, dass alle geplanten Maßnahmen auch durchgeführt werden. Die Umsetzung ist aber vom Flächeneigentümer abhängig, da die Umsetzung des Sofortmaßnahmenkonzeptes nicht rechtsverbindlich ist.

Für das FFH-Gebiet „Itterquellen“ belaufen sich die Kosten für geplanten Maßnahmen im Wald und dem Wald dienenden Flächen auf 12440,00 €.

Weitere Details sind der nachfolgenden Zusammenstellung zu entnehmen.

Teil II Maßnahmenblätter

Teil III Maßnahmenkarte